

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Jeder, der die in den nachfolgenden Blättern in großen Zügen geschilderte „Herbstschlacht in der Champagne“ — sei es als Führer, sei es als Kämpfer — mit durchlebt hat, wird die Tage vom 22. September bis 9. Oktober 1915 niemals vergessen.

Wir sahen ihr Kommen, ahnten ihr Nahen, ohne Tag und Stunde zu kennen. Wir wußten genau, daß sie einsehen würde mit gewaltiger Kraft und Überlegenheit, aber wir alle sahen ihr entgegen mit ruhiger Fassung und Sicherheit im Vertrauen auf die Tapferkeit und Hingabe der Truppen und unseren Willen zum Siege. Wir haben uns nicht getäuscht.

Beginn und Durchführung übertrafen dennoch alles Erwarten.

Auch die Franzosen waren erfüllt von dem Willen zum Siege, von dem sie Befreiung des Bodens Frankreichs und die Zertrümmerung des deutschen Westheeres erhofften. Im Vertrauen auf das ungeheure Aufgebot an Macht und Kraft gingen sie mit feuriger Begeisterung in den Kampf.

In französisches Trommelfeuer waren wir reichlich gewöhnt. Aber den Orkan, der vom Morgen des 22. September bis zu dem des 25. September über unsere Stellungen dahinfuhr, den kannten wir noch nicht. Die Erde bebte und unsere Stellungen hüllten sich in eine Hölle von Feuer und Rauch, in der Tod und Verderben wüteten.

Würden wir dem Massenangriff der vielfachen Überlegenheit standhalten?

Es gelang! Keiner verzagte, jeder Mann leistete unter Einsatz letzter Kraft todesmutigen Widerstand. So ging der erste Tag zu Ende, die Franzosen hatten ihr Ziel nicht erreicht.